

- Für ein buntes Ahnatal -
Zwischenbericht 2019/ 2020



Grundüberlegungen und Rahmenbedingungen zum Konzept

Am 15.12.2016 hat die Gemeindevertretung mehrheitlich beschlossen, dem Konzept „Für ein buntes Ahnatal“ folgende Zielvorgabe voranzustellen:

- Erhöhung der **Artenvielfalt**
- Flächen im Außenbereich für Blühflächen, Wegräume und/oder Hecken vorzusehen - als **wichtige Trittsteinbiotope** sind gemeindliche Acker- und Wegerandstreifen zu erhalten und vor Zerstörungen und schädlichen Einwirkungen wie zum Beispiel durch Überackern oder dem Einsatz von Pestiziden oder Düngemitteln zu schützen
- **ökologisch-nachhaltige Bewirtschaftung** bei der Vergabe von gemeindlichen Pachtflächen vorgesehen
- **örtliche Landwirte** sowie Naturschutzverbände und Anbauverbände des ökologischen Landbaus werden beteiligt
- Maßgeblich für die Umsetzung sind die **Vorschriften** zur Einführung oder Beibehaltung ökologischer Anbauverfahren nach den Vorschriften der Verordnung (EG) Nr. 834/2007 sowie die Förderung besonders nachhaltiger Verfahren im Ackerbau nach dem HALM – Programm des Landes Hessen
- Für die Auswahl von Heckenpflanzungen sowie Blühflächen sind **standortgerechte**, nach Möglichkeit **mehnjährige Sorten** auszuwählen



Biene mit gesammelten Pollen (aufgenommen am Kirchenzentrum Kammerberg)

Beobachtung aufgrund längerfristiger und wiederkehrender Trockenperioden



Biene auf Distel in Heckershausen - „Renaturierung an der Ahne“)

In den Jahren 2018 und 2019 gab es in vielen Regionen Deutschlands deutlich weniger Niederschläge als sonst üblich. In 2018 gab es eine ausgeprägte Sommertrockenheit, an vielen Orten fiel drei Monate lang praktisch kein Regen. Im Herbst/Winter 2019/20 fielen in den meisten Regionen erhebliche Niederschläge und in den tieferen Bodenschichten konnte sich wieder Feuchte sammeln. Seit Anfang März 2020 sind jedoch die sonst üblichen Frühjahrs-Niederschläge fast überall ausgeblieben.

Bedingt durch die außergewöhnlich lange Trockenperiode im Frühjahr bis Herbst wiesen alle Blühflächen trotz Bewässerung (soweit dies möglich war) eine deutlich geringere Blühdichte, bis hin zu kahlen Stellen, auf. Stellenweise ging die Saat gar nicht auf. Auch war die Diversität bzw. die Vielfalt der Pflanzenarten geringer als in Vorjahren.

In 2019 zeigten sich die Blühflächen trotz längerer Trockenperioden mit hohen Temperaturen farbenfroher und blühdichter als im Jahr zuvor. Aus der anfangs sehr blau dominierenden Blüte entwickelte sich ein abwechslungsreiches Gesamtbild.

Die Blühflächen wurden zu einem überwiegenden Teil mit der Blütmischung „**Mössinger Sommer**“ hergerichtet.

Darstellung bestehender Blühflächen

Feuerwehrhaus:

Auf die 1. Mahd im **Juli 2018** erfolgte relativ schnell die zweite Rotklee-Blüte und wurde von den Hummeln, Bienen und Schmetterlingen gut angenommen. „Beikräuter“ wie Melde oder Distel kamen kaum noch durch. Die 2. Mahd erfolgte im November 2018.

In 2019 wurde die Fläche wiederum zweimal gemäht, sodass der Klee entsprechend zweimal zur Blüte kam, jedoch weniger gut als im Jahr zuvor.

Für das Jahr 2020 ist aufgrund der Herausforderungen durch Verunkrautung, analog zur Fläche „Auf dem Schuhkauf“, eine Zwischensaat geplant. Durch das Abfahren der bis Herbst erzeugten Biomasse werden Nährstoffe dem Boden entzogen und die Verunkrautung reduziert. Anschließend (circa ab September) wird die Fläche mit einer mehrjährigen, regionalen Saatgutmischung hergerichtet.

Fläche am Feuerwehrhaus zur Kleeblüte (August 2018 mit Melde und Disteln in der Blühfläche)



Zwischensaat mit Blümmischung „Honigbrache“ (aufgenommen im Juni 2020)

Neue Blühflächen an der renaturierten Ahne (Brückenmühle und Schuhkaufstraße)



Im Zuge der Renaturierung der Ahne wurden die Flächen an der Brückenmühle (zwischen Heckershausen und Weimar) und an der Schuhkaufstraße (Heckershausen) mit der **Öko NBB 100** der Firma **BSV-Saaten** ausgesät, einer einjährigen Bienenblütmischung mit besonders blühfreudigen Arten. Es zeigte sich ein bunt gemischtes Blütenbild (mit u. a. Sonnenblume, Klee, Phazelie, Malven), das von Insekten und Schmetterlingen sehr gut angenommen wurde.

Abbildung 1: Renaturierungsfläche gegenüber Brückenmühle:



Abbildung 2: Renaturierungsfläche Schuhkaufstraße:



Rückgewinnung & Renaturierung „Auf dem Schuhkauf“

Die Intensivierung landwirtschaftlicher Nutzung hat zu starken Biodiversitätsverlusten geführt.

Um dem entgegenzuwirken und die Biodiversität im Gemeindegebiet zu fördern, hat Ahnatal schon ab 2016 die Rückgewinnung und Renaturierung kommunaler Flächen geplant. Im Jahr 2020 konnte die erste Maßnahme mit einer Fläche von etwa 1200 Quadratmetern am Kammerberg umgesetzt werden.



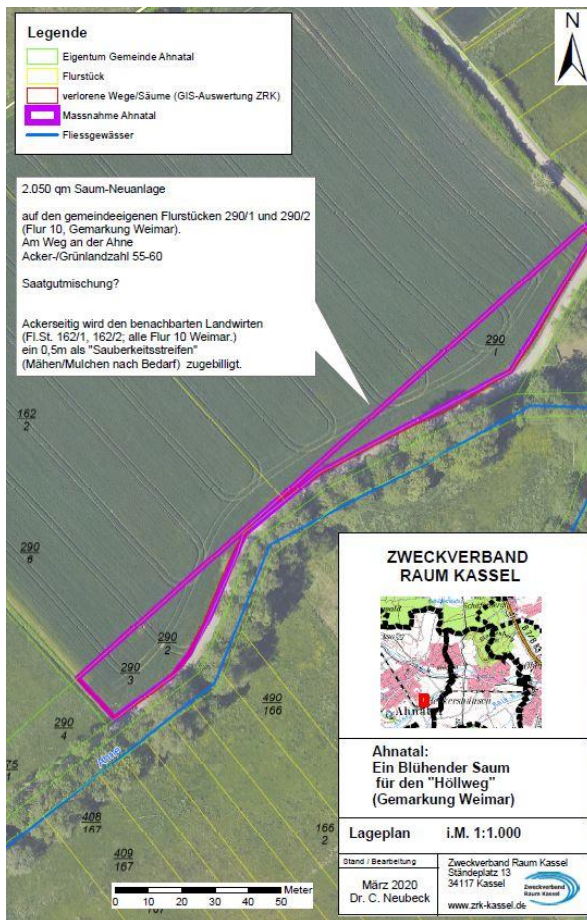
Auf dem Schuhkauf (März 2020)

Dort wurden standortgerechte Sträucher wie Weißdorn, Heckenkirsche und Hartriegel sowie ein Wildapfelbaum gepflanzt, um die Fläche vom anschließenden Acker abzugrenzen. Damit der im Moment wegen der vorangegangenen landwirtschaftlichen Nutzung noch sehr nährstoffreiche Boden optimal auf die langfristige Blühflächennutzung vorbereitet werden kann, haben Saatgutexperten davon abgeraten, bereits jetzt die geplante „**Ruderales Glatthaferwiese**“ einzusäen. Vielmehr soll der Boden darauf bis zum Herbst mit der Aussaat einer Kulturpflanzenmischung aus Sonnenblumen, Kümmel, Boretsch, Mauretanische Malve etc. entsprechend eingesät und vorbereitet werden. Dadurch wird der Ackerboden etwas magerer und auf diese Weise kann einer unerwünschten Verunkrautung besser entgegengewirkt werden. Eine bunte Wiese mit entsprechender Artenvielfalt ist das Ziel.



Auf dem Schuhkauf (Juni 2020)

Rückgewinnung & Renaturierung „Ein Blühender Saum für den Hölleweg“ :



Die Rückgewinnung der über Jahrzehnte „unter den Pflug geratenen Ackerrandbereiche“, hat im Nahbereich der Ahne eine weitere, über 2.000 qm große Fläche für eine Renaturierung ergeben. Diese wurde - mit hilfreicher Unterstützung des anliegenden Landwirts - mit einer Blümmischung (Honigbrache) der Natur zurückgegeben.



Ortseingangsbereich Weimar an der K29 aus Richtung Gaststätte Ahnetal:

Im Ortseingangsbereich Weimar (auf rechter Seite ab Parkplatzzufahrt) ist die Fläche im Jahr 2015 wieder angelegt worden. Seit dem Jahr 2017 wurde hier **Mössinger Sommer** ausgesät. Dieser hat zwar später als erwartet geblüht (Trockenheit), jedoch ein schönes Blütenbild geboten. In 2019 wurde erstmals zusätzlich auch die nahegelegene Verkehrsinsel als Blühfläche mit Mössinger Sommer gestaltet.



K29 bei Bühlparkplatz

Sternenkinderfelder im Friedpark Weimar (neuer Teil) und Sternenkinderfeld Heckershausen:

Diese Blühkreise wurden im Jahr 2015 neu hergerichtet. Im Jahr 2017 bis 2019 wurden die Flächen mit der Blühmischung **Mössinger Sommer** hergerichtet.



Heckershausen Sternenkinderfelder Weimar

Rasenfußweg zwischen Am Bremsberg und Spielplatz Bühl:

Verfahrensweise analog wie in den vergangenen drei Jahren, so dass die Randstreifen der Natur überlassen bleiben. Allerdings kommt es zu viel Brennesselaufwuchs, was für einen Fußweg eher nicht wünschenswert ist. Ab 2017 wurde in Kooperation mit den Eisvögeln und einem örtlichen Gärtnereibetrieb die Errichtung einer Blühfläche angedacht. Gestaltung der Fläche sowie Pflanzenauswahl sollen beim Gärtner und den Verantwortlichen der Eisvögel liegen. Bis zur Umsetzung weiterer Schritte wird die Fläche der Natur überlassen. Ein entsprechendes Schild informiert hierüber.

Verkehrinsel K 31 von Vellmar kommend

Um eine Wirkung für das Auge zu erzielen, wurde im Jahr 2017 „Mössinger Sommer“ ausgesät. Aufgrund der guten Erfahrungen im Jahr 2017 wurde die Fläche auch in 2018 und 2019 wieder mit „Mössinger Sommer“ hergerichtet. Der großen Trockenheit geschuldet zeigte sich in 2018 und 2019 jedoch nur sehr eingeschränkt ein Blüherfolg.

Insel am P+R Parkplatz Bahnhof Weimar

Die hier verwendete Saatgutmischung „Schönhagener Bienenweide“ war zweijährig. Die Maßnahme erfolgte zunächst in Koordination mit dem Landwirt Axel Lecke. Daher sollte die Fläche wieder durch den gemeindlichen Bauhof hergerichtet und gepflegt werden, was jedoch nicht realisiert werden konnte. Seitdem wird sie der Natur überlassen.

Fläche um die Eiche am Henschelweg

Ab 2017 wurde **Mössinger Sommer** ausgesät und wegen des guten Erfolges auch 2018, 2019 und aktuell weiterhin verwendet.



Bild von 2019



Bild von 2020

Blühflächeninseln am neuen Eingang des Friedhofs Heckershausen (Haltepunkt Casselbreite)

In diesem Bereich sind zwei Kreise mit einem Durchmesser von zwei Metern entstanden. Auch hier wird seit 2017 mit der Blütmischung „Mössinger Sommer“ ein gutes und buntes Blühergebnis erzielt.



Blühstreifen Straßenrand Auf der Lieth vor der Lärmschutzwand (DB Projekt)



Eine Weiterführung des Blühprojektes seitens DB ist nicht zu erwarten. Inzwischen haben Anwohner stellenweise einige Stauden und Büsche gesetzt, und es blüht wieder einiges.

Straßenrand Auf der Lieth

Blühstreifen am Bahnsteig Haltepunkt Casselbreite (DB)

In Absprache mit der Deutschen Bahn (Grundeigentümerin) soll der Blühstreifen unmittelbar am Bahnsteig des Haltepunktes Casselbreite künftig nur noch einmal jährlich durch die DB gemäht und das Material entfernt werden. Im Frühjahr 2019 wurde der Streifen in Handarbeit durch Ehrenamtliche (Verein Lebendige Gärten Ahnatal e.V., Landschaftswartin) hergerichtet. In diesem ca. 2 m breiten und an die 100 m langen Streifen blühten in den letzten zwei Jahren aufgrund des nährstoffarmen Untergrundes (Schottermaterial, keine Düngung) vom Frühjahr bis zum späten Herbst zahlreiche verschiedene Wildblumen und Kräuter. Die Bahn sagte zu, für die kommende Blühsaison ein entsprechendes Infoschild zu entwerfen und aufzustellen.



Blühstreifen Casselbreite

Blühstreifen neue Fußverbindung in das Gewerbegebiet Weimar

Die Fläche hat sich leider als Hundetoilette erwiesen und wird weiterhin beobachtet. Soll aber trotz der Missstände weiterhin als Blühstreifen bestehen bleiben.

Blumenkübel auf der Verkehrsinsel Rasenallee/Berliner Straße

Eine Umgestaltung zur Blühfläche konnte im Jahr 2017 nicht umgesetzt werden, da es zu einer Sperrung in diesem Bereich mit Ampelregelung kommen musste und das Vorhaben mit der Baumaßnahme „Im Kreuzfeld“ kollidierte. Aus Baustellen- und verkehrstechnischen Gründen konnte die Umgestaltung der Verkehrsinsel auch in 2018 und 2019 nicht erfolgen. Da selbst für das Jahr 2020 ein Beginn der Baumaßnahme noch fraglich ist, wird es voraussichtlich erst im darauf folgenden Jahr zu einer Bepflanzung (und ggf. Entsiegelung) kommen.

Verlängerung Feldweg Alte Straße im obersten Bereich kurz vor der Rasenallee

Für das Jahr 2017 sollte die Fläche um ca. 100 m nach Süden bis zur Höhe der Grenze der Flurstücke 29/1 und 29/2 verlängert und mit vogelfreundlichen Buschreihen im Rahmen des Feldrainprogramms 2016 – 2020 bepflanzt werden. Zurzeit ist das angedachte Grundstück noch verpachtet. Eine mögliche Lösung zur Umsetzung wird derzeit gesucht, und weitere Gespräche für mögliche Anpflanzungen finden statt. Entsprechend ist die Fläche naturbelassen.

Blühstreifen um die Obstplantage Casselbreite in Koordination mit dem Pächter und einem Imker

Herr Siebrecht erklärte sich bereit, mit Herrn Leckes Hilfe dort einen Blühstreifen einzurichten. Dabei wollte er hinsichtlich der Mischung noch einige Verbesserungen bzw. Veränderungen vornehmen. Leider konnte Herr Lecke erst sehr spät mitteilen, dass er aus privaten Gründen die Pflege der Fläche nicht übernehmen kann, sodass diese naturbelassen blieb.

Sofern eine Unterstützung durch einen Landwirt erfolgen kann, soll der Bauhof die Fläche mit dessen Unterstützung herrichten. Leider ließ sich dieses Vorhaben seither nicht umsetzen, da kein Landwirt gefunden wurde, der die Fläche entsprechend bearbeiten und herrichtet.

Gemeindliche Unterstützung bei der Anlegung einer privaten Streuobstwiese mit Blühflächen zwischen Ahne und Sport- und Freizeitzentrum auf einer bisher als Acker genutzten Fläche

Mit den Eigentümern steht die Feld- und Landschaftswartin Frau Kulle-Battermann in Kontakt.

Laut Aussage der Grundstückseigentümer sind hier Disteln dominierend (ähnlich der Fläche am Feuerwehrhaus). Außerdem wurden Wild- und Edelholzhecken im Grenzbereich zum Nachbaracker gepflanzt. 2018 konnten keine weiteren Maßnahmen auf dem Grundstück beobachtet werden. Ein lockerer Kontakt zu den Grundstücksbesitzern wird auch weiterhin gehalten, um das Fortschreiten ihrer Planung zu verfolgen. Für 2020 sind bereits einige Pflanzungen geplant durch Anlieger (siehe Konzept für 2020).

Baumscheiben Gemeindezentrum sowie Baumscheiben Brunnen Grundstraße (Heck.)

Seit 2017 wird erfolgreich mit der Blümmischung Mössinger Sommer gearbeitet, daher wurde in 2019 die Einsaat weiterer Baumscheiben geplant.



Gemeindezentrum 2020





Brunnen Grundstraße 2020

Fläche Berliner Straße Höhe Hausnummer 45 (Ecke Dresdener Str.)

Herr Joppe, als direkter Anwohner, hat die Umgestaltung angeregt und die Pflege des Beetes sowie die Bewässerung der Pflanzen im Jahr übernommen. Herr Joppe will bis auf weiteres die Pflege in den Folgejahren übernehmen. Dies war somit auch 2018 und 2019 der Fall. Die Trockenperiode 2018/19 hatte jedoch - wie auch an vielen anderen Stellen - eine deutlich geringere Blühdichte bis hin zu kahlen Stellen zur Folge. In 2019 sah die Blüte etwas besser aus.



Blühfläche Berliner Straße 2019

Blühfläche am Ökumenischen Kirchenzentrum (Kammerberg)

Diese Blühfläche ist 2019 neu entstanden. Analog zu den anderen Flächen wurde Mössinger Sommer verwendet, das Blühergebnis war vielversprechend.



*Blühfläche gegenüber Kirchenzentrum Kammerberg
in unterschiedlichen Stadien*

Beete in der Dörnbergstraße (Weimar)

Einige Beete in der Dörnbergstraße (etwa auf Höhe der Einmündung der Straße „Am Bühl“) wurden in 2019 zu Blühflächen umgestaltet. Auch hier kam die Blümmischung „Mössinger Sommer“ zum Einsatz.



Blühende Beete in der Dörnbergstraße während der „Blauen Phase“

Blühfläche im gemeindlichen Randstreifen der Tankstelle in Weimar

Herr D. Dietzsch (Gärtnerei-Blumenhaus Dietzsch, Weimar) hat in 2019 im Grasrandstreifen der Tankstelle ein Blühbeet eingerichtet; es enthält insektenfreundliche Stauden der Marke „**durchgeblueht**“ (Simonsen Freianlagen Freiraumplanungsgesellschaft mbH) in Kombination mit Zwiebelpflanzen als Frühblüher, sodass ein durchgehendes Nahrungsangebot für Insekten gewährleistet ist.

Frisch angelegtes Staudenbeet an der Tankstelle (Mai 2019):



Ergebnis im Juni 2020:



Baumspende Weimar

Die im Rahmen des Projektes erfolgten privaten Baumspenden auf der Grünfläche hinter dem Partnerschaftsplatz (ein Spitzahorn sowie mehrere Walnussbäume) und im Steinweg (Linde als Ersatz für den dort gefällten Baum) entwickeln sich gut.

Grundsätzlich besteht das Problem des Kosten- und Zeitaufwandes, Nachbarschaftsbeeinträchtigungen, Pflege, Bewässerungsmöglichkeiten, Erreichbarkeit, vorhandene bzw. nicht vorhandene Gerätschaften des gemeindlichen Bauhofes, Verkehrssicherungspflicht bei Mulcharbeiten. Lage und Ansehnlichkeit im Herbst etc. müssen berücksichtigt werden. Alle Aspekte sind im Vorfeld abzuwägen.

2. Status zur Umsetzung des Konzepts 2020 (Revision)

2.1. Maßnahmen, Lösungen, Schritte

2.1.1. Erhaltung vorhandener Blühflächen durch

- Einsaat der vorhandenen (innerörtlichen) Blühflächen analog zum Vorjahr mit einer einjährigen Blühmischung (Mössinger Sommer, siehe Bericht für 2019).

Dies gilt für die folgenden Standorte:

- Ortseingangsbereich Weimar an der K29 aus Richtung Gaststätte Ahnetal; hier ist zu bemerken, dass dieses Jahr lediglich die Verkehrsinsel, nicht jedoch der Kurvenbereich an der Parkplatzausfahrt hergerichtet wurde
 - Sternenkinderfelder im Friedpark Weimar (neuer Teil) und Sternenkinderfeld Heckershausen
 - Verkehrsinsel K 31 von Vellmar kommend
 - Fläche um die Eiche am Henschelweg
 - Blühflächeninseln am neuen Eingang des Friedhofs Heckershausen
 - Baumscheiben am Gemeindezentrum, sowie am Brunnen Grundstraße (Heck.) und weitere Baumscheiben
 - Fläche Berliner Straße Höhe Hausnummer 45/Ecke Dresdener Str.). Zusätzlich wird in 2020 auch das Eckgrundstück auf der gegenüberliegenden Straßenseite der Dresdener Str. analog als Blühfläche hergerichtet
 - Blühfläche gegenüber dem Ökumenischen Kirchenzentrum (Kammerberg)
 - mehrere Beete in der Dörnbergstraße (Weimar)
- Geplante Änderungen oder Weiterentwicklungen in 2020 sind für folgende Flächen des bisherigen Konzepts zu nennen:

Privates Grundstück zwischen Ahne und Sport- und Freizeitzentrum Heckershausen auf einer vor 2013 als Acker genutzten Fläche: nach Aussage der Familie ist für 2020 eine Bepflanzung der Wiese mit ca. 50 Obstbäumen und Nutzpflanzen geplant. Hierzu sollten in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Möglichkeiten der (externen) fachlichen Beratung und der Akquise von Förder-/Zuschussgeldern geprüft werden.

Blühstreifen am Bahnsteig Haltepunkt Casselbreite (DB): Im Rahmen der Kooperation zwischen der Deutschen Bahn (Grundeigentümerin), der Gemeinde Ahnatal und dem Verein „Lebendige Gärten Ahnatal e.V.“ konnten gute Ergebnisse erzielt werden: der letztjährige Pflanzenbewuchs war bewusst den Winter über stehen gelassen worden, um Insekten und anderen Kleintieren als Rückzugsmöglichkeit zu dienen (ein Schild der Gemeinde Ahnatal wies darauf hin).

Im März 2020 wurde der Streifen durch die Bahn gemulcht und durch Mitglieder des Vereins „Lebendige Gärten Ahnatal e.V.“ für die Blühsaison hergerichtet. Das Entfernen des gemulchten



Hinweisschild der Deutschen Bahn

Pflanzenmaterials soll verhindern, dass sich Humus bildet, der wiederum zu viel Nährstoffe in den Boden einträgt. Gerade ein nährstoffarmer Untergrund an dieser Stelle ermöglicht die Vielfalt an Pflanzen, die dort zur Blüte kommen.

Darüber hinaus wurde auch ein entsprechendes Infoschild durch die Bahn erstellt und zum Start der Blühsaison in zweifacher Ausfertigung am Bahnsteig angebracht.

Auch künftig soll durch die Kurhessenbahn nur einmal im Jahr dort gemäht werden, um mit dem Blühstreifen einen kleinen Beitrag zum Erhalt der Insekten zu leisten. Es besteht beständiger Kontakt zwischen der Gemeinde (Landschaftswartin) und den Zuständigen bei der Kurhessenbahn.

- Tagung der Arbeitsgruppe (gem. Gemeindebeschluss an folgenden Terminen in 2019/20):
 - 18.02.2019
 - 12.06.2019
 - 23.09.2019
 - 17.12.2019
 - 04.03.2020

Zur Unterstützung der Gemeindeverwaltung und Kommunikation in die Bürgerschaft mit Teilnahme folgender Gremien und Personen:

- | | | |
|--|---------------------|-------------------------------------|
| - Fachbereich Bauen | - Landschaftswartin | - Jagdpächter der Gemeinde Ahnatal, |
| - Bürgermeister Michael Aufenanger | - Umweltverbände | - Zweckraumverband Raum Kassel |
| - Mitglieder des Ausschusses für Bau, Verkehr und Umwelt | - Ortslandwirte | - UNB bei Bedarf |

Ergebnisse aus der Arbeitsgruppe vom 04.03.2020:

Ein Schwerpunkt der Diskussion lag auf der Umsetzung der Probemähd. Hier wurde darauf hingewiesen, dass gerade an Feldwegen die Gefahr einer Verbuschung sehr hoch ist. Dies macht das Mähen sehr zeit- und kostenaufwendig. Er schlägt vor, dass dies verhindert werden könnte, wenn man bspw. jedes zweite Jahr das Mulchen zulässt. Im weiteren Projektverlauf soll zunächst ein Mähkonzept entwickelt werden, da man auch zukünftig nicht alles wird mähen können. Gewisse Teilbereiche müssen schon aus Sicherheitsgründen (bspw. Flutgräben) freigehalten werden.

→ Ein Mähkonzept wurde bereits durch die gemeinsame „Begehung“ mit dem Bauhof und dem Maschinenring erarbeitet und liegt seit Anfang April 2020 vor.

Ein weiteres wichtiges Ergebnis, um Arbeitsaufwand und -kosten verhältnismäßig zu halten und wirtschaftlich zu arbeiten, ist der Entschluss, mittelfristig vorwiegend mehrjährige Blühflächen anzulegen.

→ Im Zuge der Umsetzung wurde von Fachkundigen (ZRK, Saatguthersteller) dazu geraten, vor dem Anlegen einer mehrjährigen Blühfläche zunächst eine Zwischensaat einzubringen. Hierdurch werden dem Boden Nährstoffe entzogen, die den Erfolg der Maßnahme in großem Maße befördert.

2.1.2. Erhöhung des Anteils ökologisch hochwertiger Lebensräume / Biotope durch neue Maßnahmen / Projekte

- Gemeinsame Identifizierung geeigneter Flächen für die Anpflanzung von Strauchgehölzen (Einzeln oder in Gruppen), Einzelbäumen und zur Nachpflanzung der Obstbaumreihen/-Alleen mit Wildobstbäumen
 - Hierzu soll der vorliegende und bereits mit dem RP als Mittelgeber vorabgestimmte Projektvorschlag aufgegriffen und zur Antragsstellung gebracht werden
 - Flächenumfang / Menge der o. g. Gehölzpflanzungen werden in diesem Projekt in Absprache mit der vierteljährlich tagenden Arbeitsgruppe nach naturschutzfachlichen Kriterien und fördertechnischen Möglichkeiten festgelegt (Ziel: in 5 Jahren 20 % der kommunalen, bislang landwirtschaftlich genutzten Flächen im Außenbereich zu Gehölzflächen oder blütenreichen Strukturen (s. unten)
- Entwicklung blütenreicher Säume/Blühstreifen/Blühflächen oder Wiesen durch Neuanlage bzw. Wiederherstellung. Dies können sein:
 - 2-schüriges Grünland (Zieltyp: Flachland-Mähwiesen / Glatthaferwiesen, Magerrasen, Feuchtwiesen)
 - Mehrjährige Blühflächen/-streifen oder ausdauernde Ruderalfluren (in mehrjährigen Abständen neu anzulegen oder bei geeigneter Entwicklung stehen lassen, Mahdturnus 3 – 5 Jahre). Hierbei ist eine Regio-Saatmischung ausschließlich heimischer Arten zu verwenden
 - Kurzlebige Blühflächen /-streifen (ca. alle 2 Jahre abschnittsweise neu herzustellen) mit speziellen Mischungen für den Artenschutz (z. B. Göttinger Rebhuhn-Mischung)
 - Wegesäume/Feldraine. Diese können in Teilbereichen / bei bisheriger Überackerung neu angesät werden und/oder aus vergrasteten/degenerierten Beständen durch Pflegeumstellung und andere geeignete Maßnahmen entwickelt werden.

Es erfolgt eine gemeinsame Flächenauswahl in der Arbeitsgruppe. Dabei sollen bevorzugt gemeindeeigene Flächen verwendet werden.

Ggf. sind auch Tauschflächen auf Angebot seitens der Landwirtschaft zielführender. Hierzu sollen gezielt vorhandene Synergienmöglichkeiten mit der Landwirtschaft genutzt werden wie z. B. Abstandsregelungen der Landwirtschaft (4 m zum Ufer von Gewässern nach Hess. Wassergesetz § 23) zur Entwicklung von Uferrandstreifen beispielsweise als feuchte Hochstaudenfluren (mit Mädesüß, Blutweiderich etc.).

- den Kauf von angebotenen Flächen zum ortsüblichen Preis, und
- die Umstellung des gemeindlichen Mähprogramms nach Maßgabe von 2.1.3

2.1.3. Schutz der Acker- und Wegerandstreifen durch

- ein Verbot der Mahd vor dem 1. Juli,

Aktuelle Entwicklung: Um „bei Null anfangen zu können“, musste der Maschinenring Kassel e.V. an wichtigen Stellen in Weimar und Heckershausen eine Grundpflege durch Mulchen stark verwachsener Stellen vornehmen. Die „holzige Verbuschung“ einiger Bereiche resultierte auch aus dem war auch der Der Schwerpunkt lag im Besonderen auf Weimar und dessen Flutgräben.

- einseitiges oder abschnittsweises Mähen möglichst mit anschließender Abfuhr des Schnittguts,
- Verteilung der Mahdeinsätze des Bauhofes über längere Zeiträume
- ausdrückliches Vermeiden von größeren Mahdeinsätzen vor und nach der Haupternte- /Wiesenmahd-Zeit. Hierzu sind ggf. Absprachen mit der Landwirtschaft zu treffen
- Aufnahme von Gesprächen mit landwirtschaftlichen Betrieben mit Viehhaltung oder Biogaserzeugung bezüglich Möglichkeiten / Konditionen der Schnittgut-Annahme (mit Unterstützung des ZRK)
- Aufnahme von Gesprächen mit Schaf-/Ziegenhaltern bezgl. Bereitschaft des Abweidens einzelner Feldwegeabschnitte (zunächst testweise zur Schaffung von Kalkulationsgrundlagen)
- Aufnahme von Gesprächen mit landwirtschaftlichen Lohnunternehmen / Maschinenring Naturpark Habichtswald bzgl. (Test-)Einsatz bzw. Vergabe von Pflegeaufträgen mit insektenschonender Mähtechnik (z. B. Balkenmäher), mit Unterstützung des ZRK

Aktuelle Entwicklung: Aufgrund der Umstellung vom Mulchen zu dem ökologischeren Verfahren, wurde das sukzessive Mähen von Weg- und Felldrändern beschlossen. Da der Bauhof nicht über die hierzu benötigte Technik verfügt, wurde bereits sehr früh der Maschinenring Kassel e.V. eingebunden. Diese neue Art der (Feldrand-) Pflege führt jedoch immer noch zu bestimmten Problemen. Da die Mahd abzufahren ist, werden (statt wie bisher ein Arbeitsgang) bis zu drei Arbeitsgänge nötig sein (mähe,

rechen, ggf. in Ballen pressen, abfahren/entsorgen). Hierzu hat der Maschinenring in einer benachbarten Kommune einen „Probegang“ durchgeführt und will auf dieser Grundlage ein Angebot erstellen (Stand: Ende Juni 2020).

Weitere Lohnunternehmer wurden (auch überregional) angefragt. Jedoch konnte bisher niemand ein Angebot unterbreiten.

- Erarbeitung eines gemeindlichen Pflegekonzeptes / -programms durch Einholung externen Sachverständigen und Fortbildung der Bauhofmitarbeiter
- Überprüfung der Grenzen mit Hilfe des Hessenviewers oder eines anderen geeigneten Programms, und
- Ergänzung der Pachtverträge über landwirtschaftliche Flächen – bei bestehenden Verträgen zum nächstmöglichen Zeitpunkt – mit einer Klausel, in der darauf hingewiesen wird, dass das Eigentum der Gemeinde an den Acker- und Wegerandstreifen zu beachten ist und jedwede Maßnahmen auf diesen Flächen zu unterlassen sind, und vorgesehen wird, dass bei Zuwiderhandlungen die Pachtverträge mit dem betreffenden Pächter gekündigt werden. Ggf. sind die Pachtverträge mit dem betreffenden Pächter zu kündigen. Anderes gilt, wenn dem Pächter das Mähen von Acker- und Wegerandstreifen der Gemeinde nach Maßgabe der Punkte 1 und 2 gestattet worden ist.

Der Gemeindevertretung ist ein Zwischenbericht zum 01.07. jeden Jahres vorzulegen.

Aus diesem Bericht muss hervorgehen, welche Maßnahmen aus dem Konzept bereits umgesetzt wurden/ bzw. wann die restlichen Maßnahmen durchgeführt werden. Sollte die Umsetzung von Maßnahmen auf Schwierigkeiten stoßen, ist die Gemeindevertretung unverzüglich zu unterrichten.

Öffentlichkeitsarbeit

2018 wurden alle bekannten Landwirte angeschrieben und darauf hingewiesen, dass den Pächtern das Mähen der Acker- und Wegerandstreifen durch die Gemeinde nur noch dann gestattet ist, wenn die Flächen einseitig und nicht vor dem 1. Juli gemäht werden und das anfallende Schnittgut abtransportiert wird.



Da die Jahre 2018 und 2019 sehr trocken waren, konnten die Arbeiten teils unterlassen werden bzw. konnten mit geringen Aufwand umgesetzt werden. Dies ist, wie bereits absehbar, in diesem Jahr (Stand Juni 2020) keine gangbare Lösung und es muss dringend nach Lösungen auch zur Verkehrssicherheit gesucht werden (wie oben beschrieben). Diese Problematik sollte sowohl intern (Bauhof, Arbeitsgruppen, sonstige Planer), aber gerade auch extern (Bürger, Anlieger, etc.) nochmals detaillierter kommuniziert werden. Mehrfach sind von Bürgern Hinweise eingegangen, die auf verwachsene Wegränder hinweisen.